

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899**

114 (17.5.1899) II. Blatt



**Ausgabe:**  
wöchentlich zwölf mal.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich:  
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,  
in das Haus gebracht: 2 Mark 60 Pf.,  
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.  
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition  
Sirsstraße 9.  
Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

**Anzeigegebühren.**  
Die 1spaltige Kolonelleise-  
bergen Raum für 20 Zeilen  
Inserate 15 Pf., für aus-  
wärtige Inserate 20 Pf.,  
im Kleinzeilen 60 Pf. Bei  
größeren Aufträgen ent-  
sprechenden Rabatt.

**Bemerkungen:**  
Unbenützte geliebene Ein-  
drungen werden nicht aufbe-  
wahrt und können nachträg-  
liche Honoraranprüche keine  
Berücksichtigung finden.

Nr. 114. II. Blatt.

Karlsruhe, Mittwoch, den 17. Mai

1899

## Deutsches Reich.

\* Bonn, 14. Mai. Der Kronprinz wird im nächsten Sommersemester seine akademischen Studien an der hiesigen Universität beginnen.

\* München, 16. Mai. Der Ministerialrat im Kultusministerium Schraut wurde zum Staatsrat im ordentlichen Dienste ernannt.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

\* Wien, 15. Mai. In Wien sind am gestrigen Sonntag gegen 200 Personen vom Katholizismus zum Protestantismus umgelenkt worden. Die Zahl der in Wien zum evangelischen Glauben übergetretenen Katholiken 700 überschritten.

\* Osnabrück, 15. Mai. Entgegen dem Verbot des Bisthofs von Osnabrück, für eine Bischofskathedrale auf Anregung der sächsischen Hochschüler zu sammeln, hat Zell, als Minister des Innern, der „Kronstädter Zeitung“ die Bewilligung zu Sammlungen auf ein Jahr erteilt.

\* Genoa, 15. Mai. 16 Erzbischöfe und Bischöfe aus Südamerika, die sich nach Rom begeben, sind hier eingetroffen.

\* Paris, 15. Mai. Die „Débats“ bemerken zu der Nachricht über das mit der französischen und der deutschen Eisenbahn-Gesellschaft in Kleinaisien erzielte Einvernehmen, daß dies die beiden Gesellschaften zu gleichen Teilen an dem Ausbau der Bahn in der Richtung auf Bagdad verbinde. Das Abkommen sei für die französischen Interessen von großer Bedeutung, besonders da man noch bis vor kurzem befürchtete, daß ein Abkommen mit der Konkurrenzgesellschaft Albin erzielt werde.

\* Lissabon, 15. Mai. Die Anwesenheit des deutschen Geschwaders gibt zu größeren Kundgebungen Anlaß. Gestern wurden der deutsche Admiral und die deutschen Schiffskapitäne durch den Gesandten Lattenbach im königlichen Palast vorgestellt. Abends fand im königlichen Palast ein großes Diner statt. Für heute ist ein Besuch der königlichen Familie an Bord des deutschen Admiralschiffes vorgesehen, dem sich ein Gartenfest bei dem deutschen Generalkonsul anschließen wird.

\* Sofia, 13. Mai. Der Kongress des macedonischen Komitees hatte heute seine erste Sitzung. 35 Mitglieder hatten ihr Erscheinen zugesagt, 28 kamen. Das Programm verspricht gemäßigtere Forderungen an die Regierung und die Mächte, strebt jedoch die Wahl eines energischen unabhängigen Centralkomitees an.

\* Braxator, 15. Mai. Eine Abteilung Artillerie, welche in der vergangenen Nacht von Braxator nach Johannesburg abgegangen ist, hat den Auftrag, die neuen Forts daselbst zu übernehmen, welche die Stadt völlig beherrschen.

\* Washington, 15. Mai. Eine Depesche des Generals Otis sagt: Aguinaldo habe gestern einen Boten geschickt, durch welchen er den Wunsch habe auszusprechen, eine Kommission zu Verhandlungen mit einer Kommission der Vereinigten Staaten über die Friedensbedingungen nach Manila entsenden zu dürfen. Es wurde die Bewilligung erteilt, einer solchen Kommission zu gestatten, die amerikanischen Linien zu passieren.

## Baden und Nachbarländer.

(- Karlsruhe, 16. Mai. Die Thronrede macht dem Centrum schwere Sorgen, bedeutet sie doch, wie auch die „Konstanzer Ztg.“ ganz richtig bemerkt, den Bankrott der Wackerpolitik. Die ultramontane Presse fühlt das, deshalb wird der Aufruf an die „Gefinnungsgenossen“ als Gegenmaßnahme weiblich ausgenüßt, weil man verständlich genug merkt, daß der nächste Wahlskampf für Herrn Wacker ein Kampf um seine politische Existenz sein wird. Es wird allerdings noch einiger Zeit bedürfen, bis die Centrumsbefürworter zu der Einsicht gelangen, daß es nicht Herr Wacker ist, der ihnen die ans Herz gewachsenen Mandate auch künftig noch verbürgt. Gut Ding will Weile haben. Die Thronrede hat den Weg zu einer Verständigung aller gewiesen, die „unter gegenseitiger Achtung pflichthafter Ueberzeugung“ Befürwörter entgegenzutreten wollen, welche die Grundfesten des Staates erschüttern. Der erste Passus der Thronrede enthält eben ein politisches Programm, das die bisher vom Centrum unterführten ultra-radikalen Bestrebungen ebenso vornehm als entschieden zurückweist und in durchaus verständlichem Sinn zur gemeinsamen Arbeit auffordert, solchen Bestrebungen entgegenzutreten unter Verzicht auf die Hervorkehrung schroffer Gegensätze. Wenn das Centrum diese Mahnung zur Umkehr in den Wind schlägt und weiterhin auf sein Bündnis mit der Sozialdemokratie zu pochen gedenkt, so wird mit diesem Umstand von allen denjenigen zu rechnen sein, welche sich von der Unsichtlosigkeit der bisher beobachteten Centrumspolitik überzeugt haben und die gesonnen sind, dem Großherzog und seiner Regierung durch die That beizustehen, den Bestrebungen entgegenzutreten, welche darauf ausgehen, die Grundfesten des Staates zu erschüttern. In dem oben Kriegsgedreht: „Nieder mit den Nationalliberalen“, das Centrum und Sozialdemokratie zusammen nach lieber Gewohnheit bereits wieder anstimmten, dürfte von „gegenseitiger Achtung pflichthafter Ueberzeugung“ nichts zu finden sein. Also auch damit ist die vor die Liquidation gestellte Wackerpolitik nicht auf dem richtigen Wege.

\* Karlsruhe, 16. Mai. Nach dem „Bad. Beob.“ wird Wackers Adjutant in der Kammer, Rechtsanwalt Kopp-Freiburg, der bisher den Wahlkreis Freiburg-Staufen vertrat, kein Mandat mehr für den Landtag annehmen.

\* Heidelberg, 16. Mai. Bei der am 13. d. M. abgehaltenen zweiten Immatrikulation wurden lt. „Obb. Ztg.“ eingeschrieben: in der theologischen Fakultät 8, in der juristischen Fakultät 57, in der medizinischen Fakultät 43, in der philosophischen Fakultät 32 und in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät 51, zusammen 201 Hörer. Vorgemerkt sind weitere 51. Die Gesamtzahl der Anmeldungen in den beiden ersten Immatrikulationen beträgt 647 gegen 575 im vorigen Sommersemester. Die 3. und letzte Immatrikulation ist auf den 18. d. M. anberaumt.

\* Bretten, 16. Mai. Mit dem Schlusse dieser Woche scheidet der langjährige Vorstand der hiesigen Realschule, Herr Professor Dr. Wolf, aus seiner Stellung, um in seinen neuen Wirkungs-

kreis in dem benachbarten Durlach überzusiedeln. Welchen erfreulichen Aufschwung die hiesige Realschule unter der bewährten Leitung des Scheidenden genommen, ist zur Genüge bekannt. Als vor nunmehr nahezu 8 Jahren Herr Professor Dr. Wolf eine Lehrstelle an hiesiger Realschule übertrug, zählte die Anstalt 4 Klassen und hatte gegen jetzt etwa die Hälfte Schüler. Im Herbst 1892 wurde die 5. und im Herbst 1895 die 6. Klasse beigefügt. Ostern 1898 erfolgte die Ernennung des Scheidenden zum Vorstande und war Herr Professor Dr. Wolf also 1 1/2 Jahre als Professor und über 6 Jahre als Vorstand hiesiger Anstalt thätig. Da von dem Scheidenden Herrn eine ihm zugehörte Abschiedsfeier abgelehnt wurde, so gebührt es doch, an dieser Stelle der schönen Erfolge zu gedenken, die Herr Prof. Dr. Wolf während seiner hiesigen Lehrtätigkeit erzielte und die ihm den Dank der Bewohner sichern. In dem Herzen seiner Schüler und Freunde wird ihm ein dankbares Gedächtnis bewahrt werden. (Brett. Wochenbl.)

\* Baden-Baden, 15. Mai. Eine Fingstfahrt nach Baden-Baden gewährt für Naturfreunde einen besonders hohen Genuß. Das ist namentlich in diesem Jahre der Fall, da gerade jetzt die vielbenutzte Schönheit unseres Ostsees in vollster Blüte steht. Seit dem Eintritte warmer Witterung hat der Frühlingschmuck unserer Landschaft sich vervollkommen, Berg und Thal strahlt in jungem Grün, aus dem schimmernde Blüten und bunte Blumen hervorleuchten. Die Natur ist nun voll entwickelt und doch liegt über ihr noch der zarte Reiz des Frühlings. Dazu kommt während der bevorstehenden Feiertage ein mannigfaltiges Festprogramm. Am Fingst-Samstag ist abends im Kurgarten Militärlanzett von der Kapelle des Infanterieregiments „von Ligon“ aus Raast, sowie im Konversationshaus Neunionsball. Am ersten Feiertag konzertiert nachmittags das städt. Kurorchester, mit dem sich abends die Kapelle des Feldartillerieregiments Nr. 30 aus Raast zu einem großen Doppelsonert vereinigt. Am zweiten Feiertag werden das Nachmittags- und das Abendkonzert wieder vom Kurorchester ausgeführt. Außerdem findet an beiden Feiertagen Italienische Nacht mit Illumination des Konversationshauses und der Umgebung, sowie brillante Beleuchtung der festlich dekorierten Säle statt. Für die Unterhaltung der Besucher Baden-Badens ist somit in reichem Maße Sorge getragen.

\* Jahr, 15. Mai. Gestern morgen war lt. „Zahr. Ztg.“ im großen Rathaus das Geschenk der Stadt Jahr für ihren ersten Oberbürgermeister zur Ansicht aufgestellt. Dasselbe besteht aus einem Tafelaufsatz aus getriebenen Silber; der untere Teil ruht auf massiven Füßen, während die obere Schale von zwei allegorischen Figuren getragen wird. In der unteren Schale ist auf der einen Seite das Stadtwappen mit den Jahreszahlen 1888-1898 und auf der anderen die Widmung „Dem hochverdienten ersten Oberbürgermeister Dr. Schlusser zur Erinnerung an Jahr 1888-1898“ angebracht.

\* Hausbaden bei Badenweiler, 14. Mai. Ein wogendes, wallendes Meer von Blüten und Grün drängt sich von dem glühenden Silberbunde, dem Rhein hinaus zu den Bergen; der holde Knabe Frühling hat seinen ganzen Zauber über die Gegend ergossen. Von den Zinnen des Hotels „Schloß Hausbaden“, wo die Königin der Niederlande mit ihrer Mutter weilte, entfaltet sich den Blicken des Beschauers ein Bild tiefer Anmut und Idealität. Von den scharfen Kanten des in dunklem Blau schimmernden Vogesenberges spannt sich über die in taufendfacher Farbenpracht prangenden, gesegneten Gefilde ein wolkenloser Azur des Himmels, durchzuckt von den kräftigen Strahlen der Frühlingssonne und die lieblichen Erstlinge des Lenzes, Springen und Maiblümchen, spenden berauschende Düfte. Es ist, als hätte der Genius der Lüfte die ganze Fülle seiner Herrlichkeit über die terrassenförmigen Lande ausgeschüttet, um im Verein mit der Bevölkerung derselben am heutigen Sonntage der liebenden jungen Königin den schönsten Huldigungsgruß zu entbieten. Und so war es auch: In der leuchtenden, schimmernden Tracht der Gegend versammelten sich wie schon kurz in Nr. 113 I. Blatt gemeldet) schlanke Marzgräferinnen, um vor Ihren Majestäten einen Huldigungsakt auszuführen. Es wurden ein von Karl Muser in Willelm gedichteter Huldigungsgruß, sowie andere Gedichte in alemannischer Mundart und mehrere Lieder in guter Weise von den Mädchen vorgetragen. Man darf wohl annehmen, daß diese kleine Aufmerksamkeit, deren Veranstalter Herr Oberamtmann Schellenberg in Mülheim ist, den Majestäten Freude bereitet hat. Zudem wird dieser Hoffnung Raum geben, schließen wir mit den Worten des gutgemeinten Huldigungsgrußes:

„Wo alles grünt und blüht, in Bracht  
Sich schon verjüngt, wo's Vögel singt,  
Die Sonne mild durch Zweige lacht,  
Wo's heimlich durch die Wälder rauscht  
Das Moos mit Wälmlein küßt tausch,  
Da können wohl des Waiens  
Die Majestäten sich erfreuen.“

\* Schlussee, 15. Mai. Gestern nachmittag trafen die Fürstlich Fürstenerbischen Herrschaften zur Auerhahnjagd hier ein.

\* Adolfszell, 13. Mai. In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde im benachbarten Moos ein 23jähriger Zigeuner von einem Angehörigen der gleichen Bande erschossen.

\* Vom Bodensee, 15. Mai. Als das Dampfschiff „Eberhard“ am Sonntag früh 7 Uhr im Aorischacher Hafen abfuhr, vermisste man den Steuermann Prina. Man fand den als pflichttreu und gewissenhaft bekannten Steuermann tot auf dem Grund des Hafens liegen; derselbe war nur mit Unterleibenden versehen und scheint in der Nacht auf bis jetzt noch unauflösbare Weise über Bord gefallen und unter das Schiff gekommen zu sein, infolge dessen er sich nicht mehr retten konnte. Das Schiffpersonal hatte keine Hilfeleistung vernommen. Seine junge Frau und 4 kleine Kinder werden allgemein bedauert.

\* Tuttgard, 16. Mai. Generalleutnant z. D. v. Reibel, zuletzt Kommandeur des Landjägerskorps, ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

\* N. Neckarstulm, 15. Mai. Der 18jährige Sohn des Fließers Hartmann, der vor 3 Tagen einen Dienst in Mannheim bei der Bahn antrat, kam daselbst Ende letzter Woche zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen, wo er zu Tode gedrückt wurde.

\* Waldsiedelbach (Pfalz), 15. Mai. Der Sommerturnplatz des hiesigen Turnvereins wurde vor kurzem am sog. Reich mit einem Drahtganz umgeben. Der 19jährige Turner Bieger, dem dies nicht bekannt war, wollte nach der Turnstunde wie gewöhnlich den Weg abhürzen; er nahm einen Anlauf und sprang das Reich hinab und gerate in den Statensganz hinein, wobei ihm derselbe in die Brust drang und das Herz durchbohrte, sodas Pflöger auf der Stelle tot zusammenstürzte, ohne daß er auch nur mehr den geringsten Laut von sich geben konnte.

## Zeitungs-Schau.

Die „Konstanzer Zeitung“ schreibt: „Wie tief sich der sozialdemokratische und antimonarchische Geist bereits in die Centrumpresse, soweit sie in Wackers Sinn redigiert wird, eingenistet hat, zeigt die Thatfache, daß die „Offenburger Ztg.“ und der „Freib. Bot.“ — beide idt ultramontan — bereits nach dem Vorgang des demokratischen „Bad. Landesboten“ mit einem Streik gegen den Großherzog drohen. Daß Wackers Getreue auch noch einmal nach dem Vorgang der Sozialisten zu einem Streik gegen einen Landesherren, um den uns andere Staaten beneiden, sich versteigen, soll uns gar nicht wundern; was uns aber wundert, ist, daß niemand unter den Laien und Geistlichen, welche zum Centrum halten, den Mut findet, seinem monarchischen Bewußtsein gegenüber den Ausschreitungen der Wackerpolitik und der Wackerpresse ungewöhnlichen Ausdruck in der Öffentlichkeit zu geben.“

Die ultramontane „Offenburger Zeitung“, welche zuerst die Anregung zum Streik gegenüber dem Großherzog gegeben hat, bringt heute einen Artikel „Es lebe das Wahrecht“, welcher sich mit der Ehrenrede des Großherzogs beschäftigt und mit dem Aufruf schließt: „Der Landtag ist geschlossen — es lebe der Landtag und vor allem das Wahrecht des Volkes.“

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Mai.

— **J. K. H. die Königin Wilhelmine der Niederlande und die Königin-Mutter Emma** sind heute mittag 12 Uhr 50 Min. mittels Extrazuges von Mülheim kommend hier eingetroffen. Da die Majestäten incognito reisen, fand keinerlei offizieller Empfang statt, derselbe trug vielmehr einen höchst einfachen familiären Charakter. J. K. H. der Großherzog und die Großherzogin, sowie S. Gr. S. Prinz Karl waren zum Empfang am Bahnhof erschienen, begleitet von der Hofdame Freiin v. Schönau, dem General a la suite Generalmajor Müller, dem Oberstleutnant v. Frising. Die Großherzogin war in schwarzer Seidentoilette mit umgelegter grauer Mantille, sowie schwarzem, mit violetter Fuz garniertem Hut. Der Großherzog und sein Bruder waren in den Uniformen ihrer Dragonerregimenter erschienen. Pünktlich fuhr der aus 2 niederländischen königlichen und einem badischen Wagen bestehende Extrazug in die Bahnhofhalle ein. Aus dem zweiten Salonwagen entstieg J. M. die Königin Wilhelmine mit grazioser Anmut, vom Großherzog mit einem ritterlichen Handkuß, von der Großherzogin mit herzlicher Umarmung und vorheriger Verneigung begrüßt. Die Königin trug ein einfaches, helles Mauve-Seidenkleid, gleichfarbigen Hut mit weißen Federn und dünnem Schleier. Die ihr folgende und in gleich herzlicher Weise von unseren Großherzoglichen Herrschaften begrüßte Königin-Mutter Emma, eine stattliche Dame mit bereits ergrautem Haar trug schwarze Seidentoilette. Die Allerhöchsten Herrschaften fuhr, von dem zahlreich in den Straßen erschienenen Publikum lebhaft mit Hochrufen und Ausrufschreien begrüßt, nach dem Residenzschloß, wo alsbald Familientafel stattfand. Die Königin entspricht in ihrer jugendlich liebrenden Erscheinung ganz dem Bilde, was man sich von ihr nach den vielen Beschreibungen und Abbildungen anlässlich ihrer Krönungsfeier hat machen können. Die in holdfelliger Jugendfrische prangende Majestät erwiderte mit einer entzückenden Liebenswürdigkeit die ihr zuteil gewordene sympathische Begrüßung, welche ihr ersichtlich eine große Freude bereitete. Auch J. K. H. die Großherzogin, welche mit Ihrer Majestät zusammen in offenem Zweispänner fuhr, war in strahlender Heiterkeit. Im nächsten Wagen folgte der Großherzog mit der Königin Emma, weiterhin das zahlreiche Damen- und Herrengefolge der Majestäten. Gegen 1/3 Uhr verließen die Allerhöchsten Herrschaften wieder das Residenzschloß und fuhrten zunächst nach dem Marzgräf. Palais am Nondeplatz, wo den niederländischen Majestäten die bereits geschlossene Trachten- und Puppenausstellung noch gezeigt werden konnte. Sodann erfolgte die Abreise nach herzlicher Verabschiedung am Bahnhof. Auf der Fahrt dahin und beim Verlassen des Marzgräflichen Palais, sowie am Bahnhof wurden der Königin wieder lebhafteste Ovationen dargebracht vom Publikum. Am 2 Uhr 55 Min. erfolgte die Abfahrt nach Baden-Baden, von wo aus die Königin um 6 Uhr 25 Min. nach Badenweiler zurückkehren werden. Es herrscht große Freude in der Residenz, daß wir Gelegenheit gehabt haben, die liebliche Herrscherin aus dem Hause Oranien kennen zu lernen, der es in unserer schönen badischen Heimat auch fernhin gut gefallen möge.

— **J. K. H. die Großherzogin** empfing am Samstag morgen in Koblenz, laut „Köln. Ztg.“, den Besuch der Königin von Schweden, die gegen Mittag nach Bonn zurückkehrte. Am Nachmittag stattete die hohe Frau dem Bürgerhospitäl und dem Kloster der Franziskanerinnen einen Besuch ab. Am Sonntag besichtigte J. K. H. die neue Krankenhaus des evangelischen Stifts. Nach dem Frühgottesdienst stattete sie dem in der Gegend begriffenen Oberpräsidenten einen Besuch ab und fuhr dann an dem katholischen Mädchenwaisenhaus St. Barbara vor. Gleich darauf fand im Gebäude des Generalkommandos nach-einander der Empfang des katholischen und des evangelischen Frauenvereins statt; hieran schloß sich der Empfang mehrerer Damen der Stadt, in denen die Großherzogin Jugendgenossinnen aus ihrer früheren Koblenzer Zeit begrüßte. Gestern besuchte J. K. H. die Fürstin-Mutter in Neuwied und den König und die Königin von Schweden.

— **Photographische Ausstellung.** Im Schaufenster der Buchhandlung von Th. Ulrici hat Herr Photograph Morat hier eine Anzahl vorzüglich gelungener Aufnahmen der neuen Bauwerke in unserer Technischen Hochschule ausgestellt, die gerade jetzt, anlässlich der morgen beginnenden Einweihung besonders Interesse bieten dürften. Wir sehen sowohl das elektrische und das botanische Institut als auch das Anlagengebäude nicht nur äußerlich als Ganzes, sondern auch die inneren, prächtig ausgestatteten Räume, Hörsäle etc. Von der Aula selbst sind auch die einzelnen Räume wiedergegeben und fallen hier besonders die West- und Ostwand mit dem Schürstischen Gemälde und der Widmungstafel auf. Sämtliche Bilder sind in Ton und Schärfe außerordentlich gut hergestellt und gereichen dem Verfertiger Herrn Morat zur vollen Ehre. Die Ausstellung kann dem Publikum zur Ansicht warm empfohlen werden.

— **Kunstgewerbliche Notiz.** Im Schaufenster der Hoflieferanten J. Mayer u. Cie. am Nondeplatz ist auf 2 Tage ein Fliesenbild (Wandbekleidung, badende Nymphen) von Professor Laenger ausgestellt, welches für die Münchener Kunst-



ausstellung bestimmt ist. Wir machen auf diese keramische Sehenswürdigkeit aufmerksam.

**Heberfahren.** Gestern vormittag 1/12 Uhr wurde ein hiesiger pensionierter Bureauassistent an der Ecke der Beierthemer-Allee und der Gutschstraße von einem Fußknecht aus Niesern, welcher im Galopp mit einem Lastwagen durch die Beierthemer-Allee fuhr, überfahren, wobei der Assistent am linken Arm und am Hals mehrere Hautabschürfungen und eine Rippenquetschung erlitt.

**Durlach, 15. Mai.** Das gestern nachmittag in der städt. Turnhalle stattgehabte Schauturnen des „Turnerbundes“ verlief in der schönsten Weise. Die turnerischen Vorführungen wurden von den sehr zahlreich erschienenen Mitgliedern des Vereins, wie auch Freunden der Turnerei alseitig anerkannt und bewiesen auf neue, daß der Verein bestrebt ist, das für Körper und Geist gleich wichtige Turnen nicht nur allein eifrig zu pflegen, sondern auch immer mehr Anhänger für die schöne Sache zu gewinnen. Wie wir hören, soll auch eine Männerriege gebildet werden und ist nur zu wünschen, daß die älteren Mitglieder und Freunde des Vereins sich recht zahlreich an derselben beteiligen. Den Schluß der Feier bildete ein flottes Länzchen im „Amaliebad“.

**Kunst und Wissenschaft.**

**Karlsruhe, 16. Mai.** (Großh. Hoftheater.) Schönchans bekannter Schwan „Der Raub der Sabinerinnen“ gab dem Publikum des Karlsruher Hoftheaters seinen köstlichen Humor zur Gelegenheit, am vergangenen Samstag seinen köstlichen Humor zur vollen Entfaltung zu bringen und in der unverwundlichen Figur des Schmierendirektors Emanuel Striese das Haus während der 4 Akte aufs Beste zu unterhalten. Lebhafter, wiederholter Hervorwurf lohnte den trefflichen Künstler. Ein Gast, Herr Heinkel vom Schillertheater in Berlin, war in der Rolle des Emil Groß, genannt Sternchen, so unbedeutend wie die Rolle selbst. — Unter Mottis Leitung wurde am Sonntag eine Aufführung des „Tannhäuser“ in der bekannten glänzenden silbernen Ausstattung gegeben, welche jedoch zur äußeren Vollenbung der schon öfters als dringend notwendig reklamierten Herbstdekoration für den dritten Akt bedarf. Frau Mottl entzückte die Zuhörer förmlich durch den mühelosen Glanz ihrer Stimme, herrliche Eigenschaften, die ihrem Partner leider nicht gegeben sind. Herr Keller dagegen ist ein prächtiger Landgraf, darsellerisch und gefänglich, und muß als eine der erfreulichsten Erscheinungen in unserem Opernensemble bezeichnet werden. Ueber Herrn Gerhäuser können wir zu unserem Bedauern nichts Gutes berichten. Der Künstler leidet an einer, wie es scheint, andauernden bedenklichen Jüdisdisposition, die gerade gegenüber dem glanzvollen Gesang der Frau Mottl und dem eigenen, oft durchgeistigten Spiel besonders drückend hervortritt. Dessen Umstand ist es wohl auch zuzuschreiben, daß der letzte Akt einen matten und farblosen Eindruck in seiner 2. Hälfte hinterließ, so daß die Vorstellung dieser, von echt deutscher romantischer Poesie durchsetzten Wagneroper, ohne den sonst gemohnten enthusiastischen Beifall endete und das Haus sich rasch leerte; selbst die stets hilfsbereiten freiwilligen Beifallsstürmer vermochten diesmal nichts recht zu erzielen. Herr Pokorny ist neuerlich bestrebt, seinen Wolfram mit einigen besonders jarten Pianissimostellen interessanter zu gestalten, allein er gerät dabei in die Gefahr launig zu werden und die mit gebederter Stimme gesungene „Romance“ und das Lied an den Abendstern“ machten jedenfalls nicht den vom Sänger beabsichtigten Effekt. Eine volle Wirkung erzielte er dagegen mit der berühmten Stelle im 1. Akt „Weiß bei Elisabeth“, wo aber dann Herr Gerhäuser wieder völlig versagte. Die „Wenus“ der Fel. Matkhae ist als klassische Musterleistung längst gewürdigt und das Orchester war seiner Tradition unter Mottis Führung treu. Der Pflanzhof dagegen betonerte wie üblich, nach der langen beschwerlichen Pilgerfahrt im letzten Akt.

**Stimmen aus dem Publikum.**

**M.-d. Karlsruhe, 15. Mai.** Wer heute durch die Kriegsstrasse am Bahnhof hat vorbeigehen müssen, wird sich wohl gefragt haben, ob es denn in niemandes Macht liegt, dem empörenden Zustande, der durch die nicht genügende Bepflanzung der Straße und daher rührende Staubentwicklung herbeigeführt wird, ein Ende zu bereiten. Wenn man erwägt, daß die Großh. Bahnverwaltung zur Verhinderung der lästigen Rauchentwicklung ihre Lokomotiven mit Kohle anheizen läßt, so sollte man doch meinen, daß die zuständige Verwaltung nun auch den Hauptzugang zur Stadt, die Kriegsstrasse und den Platz vor dem Bahnhof, in einem ordentlichen Zustand erhält. Was mögen wohl Fremde denken, wenn sie diese Straße fortwährend in eine undurchdringliche und im höchsten Grade gesundheitschädliche Staubwolke gehüllt sehen. Die jetzt bestehenden Zustände spotten aller Beschreibung und wäre es endlich an der Zeit, Abhilfe zu schaffen. (Die Kriegsstrasse ist Staatsstrasse und als solche der Großh. Bahnverwaltung nicht unterstellt, allerdings hat unsere Eisenbahnverwaltung als Vertreterin des Unternehmens der Eisenbahnen, des Staates, alles Interesse daran, daß das mit ihr verkehrende Publikum keinen Grund zu derartigen Klagen hat, die uns nicht unbillig erscheinen. Red.)

**Rechtspflege.**

**Freiburg, 16. Mai.** Samstag vormittag verhandelte die Strafkammer gegen den katholischen Pfarverweser Max Krieg von Freiburg wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Man feigen und zwei Sachverständige waren zu der Verhandlung geladen, bei der die Öffentlichkeit ausgeschlossen wurde. Das Verbrechen beging der Angeklagte an etwa 10 bis 12 Kindern, welche die Christenlehre besuchten, in Holzhausen in der Zeit von 1897 auf 1898. Der Gerichtshof billigte ihm mildernde Umstände zu, verurteilte ihn aber, in Anbetracht des Mißbrauchs seiner Stellung, zu 4 Jahren Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft. (Freib. Ztg.)

**Handel und Verkehr.**

**Frankfurt a. M., 16. Mai.** (Schlußkurs 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.50, London 204.40, Paris 810.88, Wien 169.55, Ital. 75.95, Privatdisk. 3/8, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3/8) 101.—, 3/8 Deutsche Reichsanl. 92.10, 4% Preuss. Konjols (abg. 3/8) 100.80, 3/8 Baden in Gulden 98.36, 4% Baden in Mark 99.50, 3/8 do. 99.60, 3/8 do. 1896 —, 5% Italiener 95.60, Oester. Goldrente 101.40, Oester. Silberrente 100.20, Oester. Lose von 1886 146.60, 4% do. Rente 99.20, Berliner Handelsgesellschaft 173.30, Darmstädter Bank 164.15, Deutsche Bank 213.—, Dresdener Bank 165.10, Badische Bank 122.75, Rheinische Kreditbank 145.50, Rhein. Hypothekbank 104.85, Pfälzer Hypothekbank 165.—, Oester. Länderb. 124.—, Schweiz. Central 147.70, Schweiz. Nordost 103.—, Schweiz. Union 78.40, Jura-Simplon 88.60, Bad. Zuckerfabrik 60.50, Carp. 202.—, exl. Nordb. Lloyd 123.90, Hamb. America 123.20, Maschinenfabrik Oerlikon 208.50, Karlsruher Maschinenfabrik 274.80, La Veloce S.-A. 70.50, Zembay. Stoll.

**Berliner Schlusskurse.** Mittelteil von der Rhein. Kreditbank (Karlsruhe) Oester. Kredit-Aktien 223.62, Diskonto-Kommandit-Anteile 198.37, Deutsche Bank-Aktien 212.60, Darmstädter Bank-Aktien 158.75, Berliner Handelsges. Anteile 172.90, Dresdener Bank-Aktien 160.20, Staatsbahn-Aktien 154.—, Canada-Pacific —, Laurahütte-Aktien 233.60, Dortmund Union 136.75, Bochumer Gußstahl-Aktien 267.60, Harpener Bergbau-Aktien 200.70, Hibernia Bergw.-Aktien 222.40, Concordia-Bergw.-Aktien 304.50, Böw.-Aktien 447.—, Gelsenkirchen —, Ges. f. elektr. Unternehm.-Aktien 171.—, Allgem. Elektr. Ges.-Aktien 298.50, Schudert-Aktien ex. Div. 239.—, Dtsch. Waffen-u. Munizfabr. —, byros. Italien. Rente 95.50, Privatdiskonto 3/8 Proz.

**Paris, 16. Mai.** An der heutigen Börse notieren: Spro. Rente 102.67, Spro. Italiener 96.30, Spanien 68.50, Türkei D 23.55, Banque Ottomane 633.—, Rio Tinto 1248.—.

**Verschiedenes.**

**Petersburg, 16. Mai.** Bei Tumen (Sibirien) sind 35 Hühner eine durch Feuer zerstört worden, wobei ein Kind verunglückte und viel Vieh verbrannte.

**Petersburg, 16. Mai.** Unter großem Andrang des Publikums wurde heute der Prozeß gegen die adelige Marie Merkwizka beendet, welche beschuldigt ist, ihren Geliebten und zwei Frauen aus Eifersucht vergiftet zu haben. Ferner wird derselben eine Kindesentführung und Fälschung von Dokumenten und Wechseln zur Last gelegt. Die Angeklagte wurde für schuldig befunden. Das Urteil lautete auf Verlust des Adelspräbikats und 15 Jahre Zwangsarbeit in Sibirien.

### Drahtberichte.

**Wiesbaden, 16. Mai.** Der Kaiser machte heute früh einen Spazierritt durch das Nerothal und nahm dann im Schlosse verschiedene Vorträge entgegen. Die Kaiserin fuhr mit den beiden jüngsten Kindern nach Sonnenberg, machte hierauf einen Spaziergang durch die Kuranlagen und besuchte darauf verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten.

**Darmstadt, 16. Mai.** Die Zweite Kammer beendete heute nach mehrtägiger Verhandlung die 1. Lesung des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch.

**Prag, 16. Mai.** Der Landtag begann heute die Verhandlungen über das Budget 1899. Prinz Friedrich Schwarzenberg betonte, die Arbeiten des böhmischen Landtags bewiesen, daß er den Kampf nicht wolle, und verwies auf die Vertagung des Beschlusses über den Mandatverlust der Deutschen. Es sei hohe Zeit, daß für die Sanierung der politischen Lage etwas Ausreichendes geschehe. Abg. Kramarz erklärte, die Jungtschechen seien ihrem Programm treu geblieben. Die Sprachen-Verordnungen seien der erste Schritt auf dem Wege, alle Völker des Reiches zu befriedigen. Abg. Vera wirt den Jungtschechen als große Verfehlungen vor. Die Staatsraison erfordere, daß die Regierung der Partei sich zuneige, welche gegen großdeutsche Bestrebungen anlämpfe. Abg. Herold verteidigte die jungtschechische Politik. Die Tschechen widersetzten sich der großdeutschen Politik in dem Interesse der Monarchie. Redner schloß, er wünsche dringend die Beilegung der Krise unter Beobachtung der Humanität und der Gerechtigkeit (Beifall). Hierauf wird die Generaldebatte geschlossen.

**Paris, 16. Mai.** Dem „Figaro“ zufolge wird Picquart bei dem Kassationshofe eine ergänzende Untersuchung beantragen über die Fälschungen, welche nach seinem Abgange vom Kriegsministerium mit dem „Petit Bleu“ vorgenommen wurden.

**Paris, 16. Mai.** Der „Figaro“ weist in seinem heutigen Artikel über die Dreijährigkeit darauf hin, daß auch Major Guignot vor dem Kassationshofe erklärt habe, daß das Schriftstück „canaille de D.“ sich nicht auf Dreijährigkeit beziehe. Dieser „D.“ sei ein Subalternerbeamter Namens Dubois, der den Militärattache verschiedene ziemlich unwichtige Dokumente ausgeliefert habe.

**Paris, 16. Mai.** Francisque Sarcey ist heute früh gestorben.

(Der am 8. Oktober 1828 in Dourdan (Seine et Oise) geborene berühmte Schriftsteller war eine der populärsten Gestalten von Paris und der König der weltliterarischen Kritik, als welcher er durch Scharfsinnigkeit und Unabhängigkeit des Urteils, wie durch warmes, sachliches Interesse an Leistung erinnerte. Seine erläuternden Vorträge über die Klassiker-vorstellungen im Deon haben ihn sehr populär gemacht, nachdem er dem freigeitlich gestimmten Volke der Pariser längst durch seine scharfen antiliterarischen Artikel sympathisch geworden war und viel zur Verwirklichung der französischen Unterrichtsreformen beigetragen hatte. Seine Beschreibung der Belagerung von Paris, welche in Buchform auch in deutscher Uebersetzung erschienen ist, war die erste überaus anschauliche und wahrheitsgetreue Schilderung für die Außenwelt über die Vorgänge in der belagerten Hauptstadt. Außerdem hat er mehrere Romane, zahlreiche philosophische Abhandlungen und Biographien von bleibendem Wert geschrieben. — Am dem von Edmond About gegründeten „XIX. Siècle“, dem „Temps“ und dem „Figaro“ gehörte Sarcey zu den geschätztesten Mitarbeitern. Mit ihm ist eine der glänzendsten Erscheinungen französischer Journalistik ins Grab gesunken. D. Red.)

**Madrid, 16. Mai.** Der Justizminister hat die Königin-Regentin davon in Kenntnis gesetzt, daß die Regierung eine Untersuchung wegen der schlechten Behandlung der Gefangenen von Monjuich einleiten werde.

**Valadolid, 15. Mai.** Der Belagerungszustand ist aufgehoben worden.

### Deutscher Reichstag.

**Berlin, 16. Mai.**

Am Bundesrathlich Staatssekretär v. Posadowski.

Fortsetzung der Beratung des Invalidenversicherungsgesetzes. In § 20a, welcher Bestimmungen über die Sonderkosten der Versicherungsanstalten enthält, liegt eine Reihe von Abänderungsanträgen vor.

Abg. v. Standy (D.-K.) erklärt, eingehende organische Änderungen seien notwendig. Seine Partei wäre bereit ihre Wünsche zurückzustellen, wenn dafür die Bürgschaft gegeben würde, daß die gefährdeten Anstalten sichergestellt werden.

Abg. Jehnert (Chr.) fährt aus, sein Antrag bezwecke, die bisherige Grundlage des Gesetzes aufrecht zu erhalten. Parteilichkeitliche Absichten lägen ihm fern.

Staatssekretär v. Posadowski erklärt, eine Reichsanstalt wäre unabweisbar schon lange gegründet worden, wenn nicht die ungenügende Ausdehnung dies praktisch unmöglich machte. Nicht nur Bayern, sondern auch Württemberg erklärte, daß es auf dem Standpunkte der Vorlage stehe. Es müßte hier eine allgemeine Reichsanstalt angenommen werden.

Verantwortlicher Redakteur i. B. Marij Schäfer, für den Vorsteher: Ludwig Borowka in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen vom 16. Mai, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0.7 m. über Meereshöhe in Mill.	Wind	Wetter	Temperatur in Celsius Grad.
Ferden	741	SW	mäßig	11
Ettolshausen	748	SO	leicht	16
Laparanda	758	N	mäßig	2
Petersburg				
Moskau				
Gort	751	WSW	mäßig	halb bed.
Cherbourg	756	SW	frisch	wollig
Hamburg	756	SW	mäßig	heiter
Wien	751	S	schwach	bedeckt
Paris	760	WSW	mäßig	halb bed.
Karlsruhe	763	SW	stark	heiter
Wiesbaden	761	SW	frisch	bedeckt
München	764	SW	frisch	bedeckt
Berlin	758	WSW	mäßig	heiter
Wien	759	W	mäßig	heiter
Breslau	758	W	schwach	Regen
Wizza	760	WSW	leif. Zug	wolfl.
Triest	761	SO	leif. Zug	bedeckt

**Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorol. vom 16. Mai.**

Begleitet von stürmischen Winden, Regenfällen und von ziemlich erheblicher Abkühlung ist die Depression, welche gestern über Genua geleitet war, bis nach Südwesten weitergezogen; auch am Morgen war es unter ihrer Einwirkung in großen Theile Mittel-Europas noch unbeständig und Regenfälle geneigt. Im Norden Schottlands ist eine neue tiefe Depression erschienen; der herrschende Witterungscharakter wird deshalb wahrscheinlich anhaltend.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

Baro. in Meter	Therm. in Celsius	Rel. Feucht. in %	Wind in Meter	Wind in Grad	Wetter	Bemerk.	
16. Mai, nachts 9 Uhr	745.2	13.5	10.8	90	SW	bedeckt	Regen
16. Mai, morg. 7 Uhr	750.6	12.0	8.0	76	SW	heiter	—
16. Mai, mitt. 2 Uhr	750.9	18.2	7.0	46	WSW	wollig	—

Höchste Temperatur am 15. Mai 28.4; niedrigste in der folgenden Nacht 11.1. Niederschlagsmenge am 15. Mai 2.6 mm.

**Wasserstandsnotizen.**

Mayau, 16. Mai. 439 cm, gef. 6 cm.

Rehl, 16. Mai. 312 cm, steigt.

Druck und Verlag von Otto Neuf, Fischstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

## Bad Neuenahr.

Nachdem die Rohrleitungen vom „Großen Sprudel“ zu den neuerbauten Badehäusern jetzt fertiggestellt sind, wird die Baderkur im Laufe der Woche, vom 15. bis 20. Mai a. c., durch Abgabe von Thermalbädern des großen Sprudels eröffnet. Die Trinkkur hat bereits am 15. April a. c. begonnen.

Der Kurdirektor:  
**F. Rütten.**

2767.3.1

## Klimatischer Kurort Seeheim, an der Bergstr.

Endstation der Nebenbahn von nach Ingelheim-Seeheim.

### Hotel u. Pension Hufnagel.

Großer Speisesaal und Gesellschaftsraum.

Schattiger Garten mit gebederter Halle. Lustige Fremdenzimmer. Bäder im Hause. Pensionenpreis 4/6 bis 8/6.

**A. Hufnagel, Besitzer.**

2773.2.1

## Herrenalb.

Hotel und Pension: „Grüner Wald“, unweit vom Bahnhof am Fußweg, 2659.4.1

empfehle für kommende Saison seine neuhergerichteten Lokalkitäten mit Speisesaal, Reine Weine u. ff. Bier. Gute Kuch. Mäßige Pensionenpreise.

Jochstättener  
**Franz Pfeiffer.**

Für Pflanzten besonders Touristen und Ausflüglerern em. fohlen.

## Konstanzer Hof — Konstanz.

Heilanstalt für Nervenkrankte.

Von Pflanzten an übernehme ich die Oberleitung der Anstalt wieder persönlich. Anstelle des für diesen Sommer abgehenden 2. Oberarztes, Herrn Dr. F. Müllerberger, fungiert Herr Dr. van Oordt, langjähriger Assistenzarzt bei Herrn Schürmerat Ger in Heidelberg.

Sofa: Dr. G. Fischer.

## SOOLBAD RHEINFELDEN

bei Basel (Schweiz) Eisenbahnstation Badisch-Rheinfelden.

Kohlensäure Solbäder, speziell indiziert bei Rheumatis, Myomatismus, Franchosen, Nerven, Hämaturie u. Nervenleiden.

Grand Hotel des Salines Prospectus Hotel Dietschy am Rhein.

## Jodbad Sulzbrunn.

Bei Wädwil, 875 m ü. M.

Große Waldungen. Herrliche Gegend. Eisenbahnstation. Post, Telegraph, Telefon, Arzt, Apotheke. 1. Mai bis 1. Oktober. Auskunft u. Prospekt durch 2190.10.7

**Bad-Direktion.**

## Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Karlsruher Lebensversicherung.

Die ordentliche Generalversammlung mit Tagesordnung:

1. Abnahme des Rechenschaftsberichts für 1898 und Beschlussfassung hierüber. 2783.1
2. Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrat.

ist auf Samstag den 10. Juni 1899, nachmittags 3 Uhr, in das Anstaltsgebäude zu Karlsruhe, Kaiserallee 4, berufen. Zur Teilnahme werden die Anstaltsmitglieder freundlichst eingeladen. Der Rechenschaftsbericht wird von der Anstalt auf Wunsch jedem Mitglied verabfolgt.

Karlsruhe, den 15. Mai 1899.

**Der Aufsichtsrat.**

## Die Vereinigung alter Burschenschaftler Ortsgruppe Karlsruhe

veranstaltet am

**Mittwoch den 31. Mai 1899, abends 8 Uhr,**

im großen Saal des Brauerei Schreyer hier, Waldstraße 16-18, einen **grossen Kammers**, wozu alle alten Burschenschaftler, sowie die Mitglieder der Burschenschaften zu Freiburg, Heidelberg und Strassburg freundlichst eingeladen sind.

Karlsruhe, den 15. Mai 1899.

**Der Ausschuss.**

## Bad. Kunstverein.

Wegen Aufstellung einer größeren Kollektion (aus Privatbesitz) ist unser Lokal am **Mittwoch den 17. Mai** geschlossen.

2792.1

## Böhmische Kessel- u. Herdkohlen

Liefern prompt in jedem Quantum

### Erstes Mannheimer Holzkohlen-Depot

**Mannheim K. 1. 9.** 2775.3.1

## Für Eisbehandlungen und Bierbrauereien.

Durch bedeutende Vergrößerung meiner Eisfabrik bin ich in der Lage, wöchentlich noch einige Waggons

2486.-5

### bestes Kunsteis

abzugeben und sehr gefl. Anfragen entgegen.

## A. Printz, Bierbrauerei, Karlsruhe.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Errichtung einer Zwangs-Intimierung für die Gläubiger der Stadt Karlsruhe beantragt ist, haben wir ein Verzeichnis der zur Abstimmung über den Antrag berechtigten, beteiligten Gläubiger aufzustellen.

Zu diesem Zwecke werden alle selbstständigen Gläubiger dieser Stadt aufgefordert, sich innerhalb der nächsten Tage, spätestens am

**Mittwoch, 24. Mai 1. 3.**

im Rathaus Zimmer Nr. 2 — Etagesamt — zur Aufnahme in die Liste anzumelden.

Karlsruhe, den 13. Mai 1899.

**Das Bürgermeisteramt.**

Siegfried Breunig.

Geben wieder eingetroffen:

## MAGGI

zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen. — 2781.1

**Franz Volker, Malbhornstr. 24.**

## Conditorlehrling.

Ein braver, ordentlicher Junge wird als Lehrling aufgenommen bei

**J. M. Bauer,**

Hofconditor, am Rondeplatz.

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzenpost in Göttingen.

83.24.0







